

Zahnsteiner Tageblatt

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich: Mark. Durch die Post frei ins Haus 1. Mark.

Nr. 142

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Freitag, den 23. Juni 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

54. Jahrgang.

Rücktritt des griechischen Kabinetts.

Die offene Stadt Karlsruhe erneut von feindlichen Fliegern angegriffen. — Weitere Erfolge im Osten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung
über Bestandsaufnahme von Kakao und Schokoladen und
über die Regelung des Verkehrs mit Kakao und Schokoladen.
Vom 10. Juni 1916. (R. G. Bl. S. 503.)

Auf Grund der Verordnungen des Bundesrats über
Kaffee, Tee und Kakao vom 11. November 1915 (Reichs-
Gesetzbl. S. 750) / 4. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 233)
(— Sammlung Nr. 39 —) wird bestimmt:

§ 1. Wer Kakaopulver, auch gebrannt oder geröstet, Kakaomasse, Kakaobutter, Kakaopfeffer, Kakaoschrot, Kakaopulver, auch in Mischungen mit anderen Erzeugnissen (z. B. Hagelkakao, Bananenkakao, Nährkakao aller Art usw.), Schokoladenmasse (auch Ueberzugsmasse), Schokolade aller Art mit Beginn des 13. Juni 1916 für eigene oder fremde Rechnung in Gewerkschaft hat, ist verpflichtet, die vorhandenen Mengen, getrennt nach Art und Eigentümern, unter Bezeichnung der Eigentümer und des Lagerungsorts der Kakaogeschäftsgesellschaft m. b. H. in Hamburg 1, Mönckebergstraße 31, bis zum 18. Juni 1916 durch eingeschriebenen Brief anzuzeigen.

Qualitätsunterschiede sind nicht zu berücksichtigen. Alle Mengen derselben Warengattung sind zusammenzufassen u. in einer Ziffer anzugeben.

Anzeigen über Mengen, die sich mit Beginn des 13. Juni 1916 unterwegs befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach Empfang zu erklären.

Die Anzeigenpflicht erstreckt sich nicht auf Mengen, die 1. im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaats oder eines Landes, insbesondere im Eigentum der Reichsverwaltungen oder der Provinzverwaltungen stehen,

2. insgesamt weniger als 25 Kilogramm von jeder der angegebenen Warengattungen betragen.

§ 2. Die im § 1 bezeichneten Waren dürfen nur von den Fabriken der deutschen Kakao- und Schokoladenindustrie oder von Firmen oder Personen, soweit sie von der Kakaogeschäftsgesellschaft m. b. H. in Hamburg dazu ermächtigt worden sind, oder von Kleinhändlern abgesetzt werden.

Von dem Verkäufer ist über alle Verkäufe nach Menge und Verkaufspreis genau Buch zu führen; die Unterlagen darüber sind der Kakaogeschäftsgesellschaft m. b. H. in Hamburg auf Verlangen vorzulegen.

Diese Vorschrift findet keine Anwendung auf die im § 1 Abs. 4 bezeichneten Mengen.

§ 3. Der Reichskanzler kann Ausnahmen zulassen.

§ 4. Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark wird bestraft:

1. wer die ihm nach § 1 Abs. 1 obliegenden Anzeigen nicht in der gesetzten Frist erstattet oder offensichtlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht;

2. wer der Bestimmung im § 2 zuwider die im § 1 bezeichneten Waren absetzt.

Neben der Strafe können die Vorräte, auf die sich die Zuwiderhandlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, eingezogen werden.

§ 5. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 10. Juni 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Wird veröffentlicht.
St. Goarshausen, den 19. Juni 1916.

Der königliche Landrat.
J. B.: Herpell.

Bekanntmachung
Verbot des Rälberfischens.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 27. März 1916 (R. G. Bl. S. 199) über die Fleischversorgung ordne ich für den Regierungsbezirk Wiesbaden folgendes an:

1. Das Schlachten von Mutterfälschern ist verboten.

2. Ausnahmen von diesem Verbot können aus dringenden wirtschaftlichen Gründen vom Landrat in den Landkreisen, vom Magistrat in den Stadtkreisen zugelassen werden.

3. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

4. Dies Verbot tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Regierungsamtsblatt (17. Juni 1916) in Kraft.

Wiesbaden, den 16. Juni 1916.

Der Regierungspräsident.

Die Ortsbehörden werden ersucht, Vorstehendes sofort in ihren Gemeinden ortsüblich bekannt zu machen.
St. Goarshausen, den 19. Juni 1916.

Der königliche Landrat.
J. B.: Herpell.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos zu Frankfurt a. M. vom 17. 9. 1915 betr. Beschlagnahme der deutschen Schaffschur mache ich darauf aufmerksam, daß auch der Vollbetrag der Schaffschur 1915/16 von dieser Bekanntmachung betroffen wird.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, die Besitzer von Wolle hierauf hinzuweisen und sie zu veranlassen, sämtliche Bestände an eine der unten bezeichneten Firmen oder deren Beauftragten sofort abzuliefern.

St. Goarshausen, den 20. Juni 1916.

Der königliche Landrat.
J. B.: Herpell.

An Stelle der in § 4 der Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme der deutschen Schaffschur — Nr. W. 1. 3809/8. 15. A. N. A. — aufgeführten Wollereien sind jetzt folgende Wollereien getreten:

Bischweiler Carbonisier-Anstalt und Wollwäscherei A. G. vorm. C. Vitz, Bischweiler, Kreis Hagenau i. El.,

Bremer Wollkammerei, Blumenthal, Provinz Hannover,

Mosbacher und Komp., Cassel,

Emil Rubensohn und Komp., Cassel-Bettenhausen,

Wollwäscherei und Kammerei Döhren-Hannover, Hannover-Döhren,

Boigtländische Carbonisier-Anstalt A. G., Grün bei Vengelsfeld i. B.,

Kirchhainer Wollwäscherei G. m. b. H., Kirchhain N.-L.,

Preussische Dampf-Wollwäscherei A. G., Königsberg in Ostpreußen,

Leipziger Wollkammerei, Leipzig,

Bremer Wollwäscherei, Lesum bei Bremen,

G. A. Weller, Venterbach bei Kirchberg i. Sa.,

Mülauer Wollkammerei Georgi und Komp., G. m. b. H., Mülau i. B.,

Deutsche Wollentzettelung A. G., Oberheinsdorf bei Reichenbach i. B.,

Rothenburger Wollwäscherei Carl Heine, Rothenburg a. d. Ober,

Wollwäscherei und Carbonisier-Anstalt Jr. W. Schreiterer, Unterheinsdorf b. Reichenbach i. B.,

J. H. Schroth, Würzen,

Hamburger Wollkammerei, Wilhelmshagen,

A. Dietrich und Komp., Vengelsfeld i. B.

Den vorstehend aufgeführten Wollwäschereien ist vom 1. 4. 16. eine Erhöhung des Wollschlages um 7 1/2 Pfg. zugestanden worden. Sie sind danach verpflichtet, die Wäsche der zugeführten Wollmengen zu 0,325 M für 1 Kg. auf gewaschenes Gewicht gerechnet, einschließlich Sortierung bis zu 20 vom Hundert Unter- und Nebenorten, und 0,05 M für 1 Kg. Zuschlag auf gewaschenes Gewicht bei Sortierung von mehr als 20 vom Hundert Unter- und Nebenorten gerechnet, bei sofortiger Barzahlung ohne jeden Abzug — Verpadung zu Lasten des Käufers — zu barbaren.

Der Wollschlag ist der Wäscherei vor Ablieferung der fertig gewaschenen Wolle von dem Verkäufer der Wolle zu entrichten.

Die Wäschereien unterstehen der dauernden Ueberwachung durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des königlichen Preussischen Kriegsministeriums in Berlin.

Kriegsministerium.
Kriegs-Rohstoff-Abteilung.
A. m. W. b.
gez.: Rolte.

Aufruf
Betrifft: das Sammeln leerer Mineralwasserflaschen.

Nach in diesem Jahre werden außerordentlich große Anforderungen an die Mineralwasserversorgung der Truppen gestellt werden. Da bekanntlich bei der Beschaffung des Mineralwassers die Flaschenanschaffung die weitaus größte Geldausgabe verursacht, ist es dem Roten Kreuz sehr daran gelegen, leere Mineralwasserflaschen in großem Umfang aus dem Privatbesitz zu erhalten.

Wir richten daher an die Einwohner des Kreises die Bitte, die in ihrem Besitz befindlichen leeren Mineralwasserflaschen bei den Sammelstellen (Bürgermeisterämtern) abzuliefern. Es wird darauf hingewiesen, daß ausschließlich Flaschen mit Kronkorkverschluss erwünscht sind, darunter sind Flaschen zu verstehen, die am oberen Rande eine Rinne

aufweisen, in welche der flache metallene Kronkork an Stelle eines langen Korben mittels Maschine eingepreßt wird.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden gebeten, vorstehenden Aufruf zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und die Sammlung zu organisieren, am besten in der Weise, daß die Flaschen nach vorheriger Bekanntgabe durch Schüler oder Mitglieder der Jugendwehr bei den Besitzern abgeholt und in einem geeigneten Raum bis zum Abwurf aufbewahrt werden. Ueber das Ergebnis der Sammlung bitten wir um eine Mitteilung bis zum 29. ds. Mts.

St. Goarshausen, den 19. Juni 1916.

Kreis-Komitee der unter dem Roten Kreuz wirkenden Vereine.

Der Vorsitzende.
Ber g, königl. Landrat, Geheimer Regierungsrat.

Die deutschen Tagesberichte.

W. B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
21. Juni, vormittags:

• Westlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front zwischen der belgisch-französischen Grenze und der Dife herrscht rege Tätigkeit im Artillerie- und Minenkampf sowie im Flugdienst.

Bei Patrouillenunternehmungen in der Gegend von Berry-au-Bac und bei Trappelle (östlich von St. Die) wurden französische Gefangene eingebracht.

Ein englisches Flugzeug stürzte bei Puisseux (nordwestlich von Vapaume) in unsern Abwehrfeuer ab, einer der Insassen ist tot. Ein französisches Flugzeug wurde bei Remat (nordöstlich von Pont-a-Mousson) zur Landung gezwungen. Die Insassen sind gefangen genommen.

• Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vorstöße unserer Truppen nordwestlich und südlich von Dinaburg, in Gegend von Dobatowka (nordöstlich von Smorgon) und beiderseits von Kremo hatten guten Erfolg. In Gegend von Dobatowka wurden mehrere russische Stellungen überrannt. Es sind über 200 Gefangene gemacht, sowie Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet. Die blutigen Verluste des Feindes waren schwer.

Die Schützengräben und Minenstellungen wurden von deutschen Fliegergeschwadern angegriffen.

Bei der Heresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern ist die Lage unverändert.

Bei Gruziatyn (westlich von Roki) wurden über den Styr vorgeschobene russische Kräfte durch Gegenstoß zurückgeworfen. Feindliche Angriffe wurden abgewiesen. Nordwestlich von Luch setzte der Gegner unseren Vordringen starken Widerstand entgegen; die Angriffe blieben in Fluß.

Hier und bei Gruziatyn hielten die Russen etwa 1000 Gefangene ein. Auch südlich der Turja geht es vorwärts.

Bei den Truppen des Generals Grafen Bothmer keine Veränderung.

• Balkankriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

W. B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
22. Juni, vormittags:

• Westlicher Kriegsschauplatz.

Eine schwache englische Abteilung wurde bei Freilingen (nordöstlich von Armentieres) abgewiesen. Eine deutsche Patrouille brachte westlich von La Bassée aus der englischen Stellung einige Gefangene zurück.

Ostlich der Maas entspannen sich Infanteriekämpfe, in denen wir westlich der Feste Laux Vorteile errangen.

Durch Abwehrfeuer wurde südlich des Pfefferlädens und bei Dufz ein französisches Flugzeug heruntergeholet; die Insassen des letzteren sind gefangen genommen worden.

Unsere Fliegergeschwader haben gestern früh mit Truppen besetzte Orte im Moastal südlich von Verdun, heute früh die Bahnanlagen und Truppenlager von Revigny angegriffen.

• Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teil der Front hat sich, abgesehen von erfolgreichen deutschen Patrouillenunternehmungen, nichts ereignet.

Auf die Eisenbahnbrücke über den Pripiet südlich von Luninac wurden Bomben geworfen.

Russische Fortsätze gegen die Kanalstellung südwestlich Logischin scheiterten ebenso wie wiederholte Angriffe westlich von Roki.

Zwischen Sotul und Liniewka sind die russischen Stellungen von unseren Truppen genommen und gegen starke Gegenangriffe behauptet. Fortgesetzte Anstrengungen des Feindes, uns die Erfolge nordwestlich von Rudkowitz zu machen, blieben erfolglos. Beiderseits der Turga und weiter südlich über die allgemeine Linie Swinichy-Gorochow wurden die Russen weiter zurückgedrückt. Bei der Armee des Generals Grafen v. Bothmer wurden vielfache starke Angriffe des Gegners auf der Linie Hajmotonka-Bobulnare (nördlich von Przewolka) unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Balkankriegschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Seeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

WiB. Wien, 21. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegschauplatz.

In der Bukowina, Ostgalizien und im Raum von Radziwizow keine besonderen Ereignisse. In Wolhynien haben die unter dem Befehl des Generals v. Linfingen stehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte trotz heftiger feindlicher Gegenwehr abermals Raum gewonnen. Bei Gruziatyn wiesen unsere Truppen in zäher Standhaftigkeit auch den vierten Massensstoß der Russen ab, wobei 600 Gefangene verschiedener feindlicher Divisionen eingebracht wurden. Insgesamt wurden in Wolhynien über 1000 Russen gefangen.

Italienischer Kriegschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Im Blödenabschnitt kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen. An der Dolomitenfront wiesen unsere Truppen bei Aufreddo einen Angriff unter schweren Verlusten des Feindes ab. Zwischen der Brenta und der Etsch fanden keine größeren Kämpfe statt. Vereinzelt Vorstöße der Italiener scheiterten. Es wurden zwei feindliche Flieger abgeschossen.

Südöstlicher Kriegschauplatz.

An der unteren Bojsa (vor Wallona) räumten die Italiener, von dem Feuer unserer Geschütze gezwungen, den Brückenkopf von Jeras. Wir zerstörten die italienischen Verteidigungsanlagen und erbeuteten zahlreiche Schanzzeug.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

WiB. Wien, 22. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegschauplatz.

Gestern wurden bei Gurahumora russische Angriffe abgewiesen. Sonst südlich des Dnjestr keine besonderen Ereignisse. Westlich von Bismontsyt griff der Feind neuerlich mit starken Kräften an. Seine Sturmkolonnen brachen zum Teil in unserem Artilleriesperrfeuer, zum Teil im Kampfe mit deutscher und österreichisch-ungarischer Infanterie zusammen. Er erlitt schwere Verluste. Bei Burlanow schlugen unsere Truppen russische Nachtangriffe ab. Die in Wolhynien kämpfenden verbündeten Streitkräfte machten nördlich von Garachow, östlich der Linie Lodaacz-Kisselin und Sotul weitere Fortschritte. Sowohl auf diesen Gefechtsfeldern wie auch bei Kiski scheiterten alle mit größter Hartnäckigkeit wiederholten Gegenangriffe der Russen.

Italienischer Kriegschauplatz.

Südöstlicher Kriegschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der türkische Kriegsbericht.

WiB. Konstantinopel, 22. Juni. (Nichtamt.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Front und im Abschnitt von Felahe keine Veränderung. Am Euphrat unternahmen wir einen überraschenden Angriff gegen einen englischen Vorposten, töteten neun englische Soldaten und nahmen ihre Gewehre. Im Abschnitt der Ostfront Sertol, östlich von Kasr-Schirin, östlich und nördlich Beneh bedrängen unsere Truppen, von Freiwilligen unterstützt, andauernd die Russen.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel keine merkliche Veränderung. Im Zentrum heftiger Gewehrkampf. Auf dem linken Flügel Schirmkämpfe zwischen Erkundungsabteilungen. Ein überraschender Angriff, den schwache feindliche Kräfte gegen zwei Punkte unserer vorgeschobenen Stellungen unternahmen, wurden leicht abgewiesen.

Am 18. Juni nach Mitternacht überflogen zwei unserer Flieger die Inseln Imbros und Tenedos und warfen erfolgreich Bomben auf Fliegerschuppen und zwei Torpedoboote. Das eine Torpedoboot, das eine Bombe auf das Deck traf, wurde von dem anderen nach der Insel Tenedos geschleppt. In zwei Stellen der Fliegerschuppen brach ein Brand aus.

Von feindlichen Flugzeugen, die am 18. Juni El-Artich angriffen, wurden drei abgeschossen und ein Flieger gefangen. Das erste Flugzeug fiel ins Meer und ging unter. Das zweite fiel auf die See in El-Artich; der Beobachter und der Führer wurden durch ein anderes Flugzeug gerettet. Das dritte Flugzeug verbrannte mit dem Beobachter, während der Führer gefangen wurde. Ein englisches Kriegsschiff drang in die Bucht von Scheik Ramije an der Küste von Medina ein und bombardierte das Mausoleum Scheik Ramijes.

Wieder ein Fliegerangriff auf die offene Stadt Karlsruhe.

Karlsruhe, 22. Juni. (Amtlich.) Von zündender Seite wird mitgeteilt: Heute Nachmittag belegten feindliche Flieger die offene Stadt Karlsruhe aus außerordentlich großer Höhe mit Bomben. Bedauerlicher Weise fielen zahlreiche Zivilpersonen, vor allem Frauen und Kinder, die einer Vorrichtung beizuhelfen wollten, dem Angriff zum Opfer. Militärisch bedeutender Schaden ist nicht angerichtet worden. Bis jetzt steht fest, daß zwei Flugzeuge, dar-

unter ein englisches, längs des Rheines zur Landung gezwungen worden sind. Die Insassen sind gefangen.

Im Bundesrat

gelangten in der vorgestrigen Sitzung in Berlin zur Annahme: der Entwurf einer Bekanntmachung über Preisbeschränkungen bei den Verkäufen von Seilerwaren, der Entwurf einer Bekanntmachung über das Verbot des Vorverkaufs von Getreide der Ernte 1916, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Erntevorschätzungen für 1916, sowie der Entwurf einer Verordnung über untaugliches Schuhwerk.

Ein deutsches U-Boot in Chartagena.

Chartagena, 22. Juni. (Nichtamt. B.T.) Meldung des Reuter-Bureaus: Das deutsche Unterseeboot U. 35 kam gestern Abend hier an und ging in Dock, um Reparaturen vornehmen zu lassen. Der Sekretär der deutschen Botschaft machte einen Besuch auf dem Schiff. Der Kapitän hatte ein Handschreiben des Kaisers an König Alfonso mit, das dem Dank für die Behandlung der Deutschen aus Kamerun aussprach. Das Unterseeboot fuhr um 3 Uhr morgens wieder ab. Außerhalb des Hafens verfolgten Torpedoboote die Bewegungen des Unterseebootes.

Einschlägiger als durch die ungehörte planmäßige Uebermittlung eines Briefes des deutschen Kaisers an den König von Spanien auf einem deutschen U-Boot konnte die Behauptung, daß England die Meere beherrsche, nicht Lügen gestraft werden.

Austritt des griechischen Kabinetts Stuludis.

Bern, 22. Juni. (Nichtamt. B.T.) Mailänder Blätter melden aus Athen, Stuludis habe der Kammer die Demission des Kabinetts mitgeteilt. In Thessalon seien mehrere Kriegsschiffe der Alliierten eingetroffen.

Gefecht an der mexikanischen Grenze.

El Paso, 22. Juni. (Nichtamt. B.T.) Meldung des Reuter-Büros: Wie berichtet wird, hatte die amerikanische Kavallerie bei Carrizal einen Zusammenstoß mit Carranzisten. Beide hatten schwere Verluste. — Es wird bestätigt, daß gestern ein blutiges Gefecht bei Carrizal stattgefunden hat. Die Amerikaner verloren etwa 20 Tote und 17 Gefangene, die Mexikaner verloren etwa 40 Mann einschließlich des Generals Gomez.

Washington, 22. Juni. (Nichtamt. B.T.) Meldung des Reuter-Büros: Hier herrscht die größte Besorgnis. Es scheint ungewiss zu sein, daß, wenn der Angriff der Mexikaner eine Folge von Carranzas Ultimatum gewesen ist, Wilson es als Kriegshandlung betrachten wird.

Zur Lebensmittelfrage.

Das Programm des Herrn v. Batocki.

Düsseldorf, 20. Juni. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Batocki hatte heute Besprechungen mit den Provinzial- und Kommunalbehörden, ferner mit Vertretern des Handels und der Industrie, mit Konsumgesellschaften und mit Vertretern der Presse Rheinlands und Westfalens. Diesen letzteren machte er ausführliche Mitteilungen über die Einrichtung seines Amtes und über seine Aufgaben und Ziele. Er betonte, daß die Öffentlichkeit in ihren Erwartungen nicht zu weit gehen solle. In der Praxis gehe nicht alles so, wie man es sich in der Theorie denkt. Das neue Amt bleibe auf die Mitwirkung der Gemeinden und der Provinzial- und bundesstaatlichen Behörden angewiesen. Aus seinen weiteren Mitteilungen ist hervorzugehen, daß die Verteilungstätigkeit der J.-E.-G. vollständig auf das Kriegsernährungsamt übertragen werden soll, während die J.-E.-G. für die Einfuhrfrage verantwortlich bleibt. Die Brotversorgung sei vollkommen gesichert. Die Knappheit an Kartoffeln werde durch die Zulieferung von Mehl ausgeglichen und den Industriebezirken im Westen und Osten werden andere Nahrungsmittel wie Reis, Graupen, Margarine, Speck usw. als Ersatz zugeführt werden. Die Verwaltung von Butter und Fett soll von einer Stelle aus geschehen, damit die Zuteilung im ganzen Reich gleichmäßiger gestellt wird. Was die Ausfuhrverbote in verschiedenen Bezirken anbelange, so ließen sich diese nicht alle beiseitigen. Die Gemeinden, welche Zwangslieferungen zu leisten haben, müßten notwendigerweise auch Ausfuhrverbote erlassen können. Seine Tätigkeit sei gerichtet auf die Ausnutzung der Kriegserfahrungen, die schärfere Erfassung der Vorräte und die Sicherstellung der Vorräte, um gegen Rückschläge gesichert zu sein. Ferner sei er bestrebt, die vielen Kriegsgesellschaften in straffe Organisation zu einander zu bringen. Gegen den Kettenhandel würden schwere Strafbestimmungen erlassen werden. Er sprach die Hoffnung aus, daß die augenblicklichen Schwierigkeiten glücklich überwunden würden. Dank der Kriegserfahrungen würde die Lage im neuen Erntejahr ganz bedeutend besser sein. Die Vermittlung nahm die Mitteilungen mit Beifall entgegen. Verschiedene Pressevertreter sprachen den Wunsch aus, daß derartige Besprechungen in bestimmten Zeiträumen wiederholt werden möchten.

Anschließend machte der Unterstaatssekretär v. Stein Mitteilungen über die Wirksamkeit der J.-E.-G., gegen die in letzter Zeit heftige Angriffe in der rheinisch-westfälischen Presse gerichtet worden seien. Die gegebenen Aufklärungen dürften wesentlich dazu beitragen, daß die Mißstimmung gegen die Gesellschaft gemildert wird. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß in Zukunft auch die J.-E.-G. gelegentliche aufklärende Mitteilungen über ihre Tätigkeit machen solle.

Noch einmal die „J. E. G.“

In der Bergisch-Märkischen Zeitung (Elberfeld-Barmen) Nr. 295 vom 14. Juni veröffentlicht Herr W. Paemeister, Mitglied der sprengischen Abgeordnetenhaus, mit voller Namensunterzeichnung einen Artikel unter der Überschrift:

„Wie lange noch?“ Wir entnehmen diesem Artikel folgenden Stellen:

Wenn bei einer Riesenreform-Ernte in Kartoffeln die westdeutschen Städte jetzt kaum von der Hand in den Mund leben können, weil keine Kartoffeln ankommen, da soll man wohl skeptisch werden. Die allgemeine Skepsis aber hat die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft auf dem Gewissen, und ihrem Treiben gilt denn auch unsere Frage: „Wie lange noch?“ Aus einem gesunden Gedanken geboren, hat diese Gesellschaft sich allmählich so entwickelt, daß sie in ganz Westdeutschland als das größte Landübel empfunden wird. Das preussische Abgeordnetenhaus hat mit gutem Grund die preussische Staatsregierung erlucht, dafür einzutreten, daß die Geschäftsgebarung der Gesellschaft unter die Kontrolle des Herrn von Batocki gestellt werde. Offensichtlich geschieht das nun bald, und Herr von Batocki möge dann kurzen Prozeß mit denen machen, die die Schuld tragen. . . .

Gibt es in Deutschland eine Privatgesellschaft, die sich solche Dinge nachhaken ließe, wie sie öffentlich, der J.-E.-G. nachgesagt worden sind? Wenn Herr Alexander Sußmann von der J.-E.-G. ihre Reisdorrate beschlagnahmt und die Firma Alfred Sußmann dann „auf Veranlassung meines Herrn Alexander Sußmann“ Knorr eine Menge Reis zu hohen Preisen anzubieten wagt, wenn das halbamtlich gedruckt wird und kein Hahn danach kräht, dann sind das denn doch Zustände, die jeder Beschreibung spotten. Warum beschlagnahmt Herr Alexander Sußmann den bei Knorr, nicht aber bei „seinem“ Alfred Sußmann? Geht denn diesen Leuten jedes Gefühl für das Wesen solcher geschäftlichen Operationen ab? Auf der J.-E.-G. sitzt auch noch der Vorwurf, daß sie eine G. m. b. H. unter ihrer Mitglieder gegündet hat, um sie aus den im Lande beschlagnahmten und aus dem Ausland hereingeholten Waren höchstpersönlich mit Vorräten zu versehen. Man denke die Sache wohl durch! Das wäre genau so, als wenn Oberbürgermeister, Beigeordnete und Stadtverordnete einer Stadtverwaltung sich aus den Einkäufen der Nahrungsmittelkommission zuerst einmal reichlich für ihre Haushaltungen versehen wollten. . . .

Hier im Westen erheben wir die ganz allgemeine Klage gegen die J.-E.-G., daß sie für die Versorgung der westdeutschen Industriebezirke nicht das tut, was sie tun kann. Die Berechtigung dieser Klage ist beweisbar. Zu beweisen ist auch, daß einzelne Persönlichkeiten in der Gesellschaft es ganz gleichgültig ist, ob sich der Bevölkerung der westdeutschen Städte infolge des Gebarens der Gesellschaft eine erhebliche Unruhe bemächtigt. Wir behaupten ferner, daß ohne Salutaverschlechterung und ohne Preistreiberi durch den freien Handel viel mehr Waren hätten über die Grenze geschafft werden können, als die Gesellschaft hereingeschafft hat. Wir behaupten, daß die westdeutschen Städte viel schlechter mit Butter versorgt werden, als z. B. Berlin, trotzdem der freie Handel sie recht gut versorgen könnte. Und wir behaupten endlich, daß die Einkäufer der J.-E.-G. nicht annähernd so viel Waren an die Hand zu bekommen verstehen, wie der freie Handel.

Die Reglementierung der Einfuhr nach Deutschland durch die J.-E.-G. ist zu einem Fiasko geworden, und angesichts der Methoden, mit denen die Gesellschaft den freien Handel abscheut, hat sich der westdeutschen Bevölkerung eine Stimmung gegen die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft bemächtigt, an der die Reichsregierung nicht achlos vorübergehen sollte. Diese riesigen Industriebezirke, denen man früher so gern unruhige Reigungen zutraute, haben mit einer bewundernswerten Widerstandskraft und mit echter Vaterlandsliebe bisher alle Beschwernisse, fast ohne zu murren, getragen, vielleicht gerade weil sie politisch aufgeklärt sind und deshalb die Notwendigkeit der Beschränkung erkennen. Sie werden auch die schweren Wochen bis zur Ernte ertragen. Aber sie wollen nicht unkontrollierbare, unerklärliche Geschäftsmethoden einer Berliner Gesellschaft dulden, die bisher nicht bewiesen hat, daß sie Gefühl für die Not des kleinen Mannes hat, und deren Persönlichkeiten zum Teil Dinge zu verantworten haben, die sich kaum noch verantworten lassen. Die schweren, ja unerhörten Angriffe, die die J.-E.-G. widerspruchslos über sich hat ergehen lassen, bedürfen zum mindesten einer Antwort, einer Erklärung. Kommt solche Erklärung nicht, so mag sich niemand wundern, wenn allerlei Gerüchte an Boden gewinnen, die über Zweck und Sinn der J.-E.-G. Dinge verbreiten, die hier auch nur anzudeuten wir für unangenehm halten.

Fast die ganze Presse ist gefüllt mit Berichten über die sonderbare Geschäftsführung der J.-E.-G., die einer schlenkigen Aenderung dringend bedarf.

Bei der von unseren Feinden planmäßig hervorgerufenen allgemeinen Knappheit an Lebensmitteln muß auch dem Gemüße und Obst eine viel größere Beachtung geschenkt werden, als dies bisher der Fall gewesen ist, und zwar muß nicht nur auf eine erhebliche Vergrößerung der Produktion durch Ausnutzung aller geeigneten Flächen zum Anbau von Gemüse hingewirkt werden, sondern es muß auch dafür gekämpft werden, daß alles angebaute Gemüse dem Verbrauch in zweckmäßiger Weise zugeführt wird, so daß es nicht, was bisher häufig geschehen ist, vorkommt, daß an gewissen Stellen Mangel herrscht, während an anderen Stellen Ueberschüsse in irrationeller Weise verworfen werden oder gar ganz umkommen.

Die neugegründete Reichsstelle für Gemüse und Obst hat die Aufgabe, hier einzugreifen. Zu diesem Zwecke wird sie

1. für alle Sorten Gemüse und Obst durch Schaffung einer großzügigen Verkaufsorganisation, die dem Betriebe befördernde Einrichtungen gewährt, auf Preise hinwirken, die für den Produzenten ein angemessenes Entgelt darstellen,
2. für gewisse Sorten von Gemüse (die sogenannten Dauergemüse) nämlich: Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, Grünkohl, Rosenkohl, Kohlräben (Siedrüben, Wicken) und Mohrräben (rote und weiße Epiphen, auch rote Rüben genannt), Stoppelrüben, Zwiebeln, Kürbisse und Kohlrabi

Selbst in ausgedehntem Maße als Einkäufer auftreten. Sie wird zu diesem Zwecke in allen Landreisen usw. mit unentgeltlicher Produktion Abnahmestellen einrichten. Die Abnahmestellen werden das Gemüse abnehmen unter allgemeinen Abnahmebedingungen, die in der nächsten Zeit aufgestellt werden sollen von einer Kommission, die aus dem Vorsitzenden der Reichsstelle und der gleichen Anzahl Interessenten einerseits der Produktion, andererseits der Fakturation und des Handels besteht; zur Benennung dieser Interessenten werden die entsprechenden Organisationen aufgefordert werden.

Die Festsetzung der Preise wird durch andere, rein örtliche Kommissionen erfolgen, die aus je zwei Produzenten, die von der unteren Verwaltungsbehörde aus den Inassen des entsprechenden Produktionsbezirks ernannt werden, aus zwei weiteren Mitgliedern, die von der Reichsstelle berufen werden, und einem Vorsitzenden, der von der höheren Verwaltungsbehörde ernannt wird, bestehen. Sie ermitteln kurz vor Beginn der Ernte die Preise für den besonderen örtlich bezogenen Bezirk, da die Verhältnisse in den einzelnen Produktionsbezirken allzu verschieden sind, so daß eine allgemeine Preisfestsetzung nicht möglich ist. Sie sollen dabei den voraussichtlichen Ertrag der Ernte, die Produktionskosten, den Wert der eigenen Arbeit und die besonderen Ersparungen infolge des Krieges berücksichtigen; weiter sollen sie dabei erwägen, daß dem Produzenten auch ein angemessener Gewinn verbleibt. Zu den so ermittelten Preisen muß die Abnahmestelle dann die aufgeführten Sorten abnehmen, soweit sie den vorgenannten allgemeinen Bedingungen entsprechen. Sie wird sie dann durch Einrichtungen weiterer Organisationen schnellstens denjenigen Märkten zuführen, wo eine Knappheit herrscht.

Wir wenden uns jetzt an den bewährten Sinn unserer Landwirte mit dem Auftrage, unsere Bestrebungen tatkräftig und nachdrücklich zu unterstützen, und der Anforderung, zu diesem Zwecke zunächst den Anbau von Dauergemüsen, Kürbissen und Stoppelfrüchten in möglichst großem Maße vorzunehmen. Wir werden dafür sorgen, daß der Mühe auch ihr Lohn wird, und das Vaterland wird seinen Söhnen Dank wissen.

Berlin B 50, Rankestraße 36 im Juni 1916.

Die Geschäftsabteilung
der Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 23. Juni.

(!) Fronleichnam. Bei herrlichem Sommerwetter konnte gestern die lath. Kirche das Fronleichnamfest begehen und die dazu üblichen Schmückungen der Straßen vornehmen. Unsere Stadt hatte wiederum zu diesem Feste ihr schönstes Gewand angelegt. Auch die Fronleichnamprozession erstreckte sich in diesem Jahre einer sehr großen Beteiligung. Nach dem Hochamt in der Pfarrkirche setzte sie sich durch die reich geschmückten Straßen der Stadt in Bewegung. Der Segen wurde an den vier Hauptaltären, die, wie immer, großen Schmuck aufwiesen, erteilt. Viele Einwohner wetteiferten ordentlich an der Herstellung der Hausaltäre. Mit dem feierlichen Te Deum in der Pfarrkirche schloß die Feier.

(S) Eindrehen verhaftet. Heute Nacht hat auf ganz besonderen Zufall Herr Gendarmeriehauptmeister Merz von hier auf der Straße von hier nach Braubach zwei schwere Jungen verhaftet und ins hiesige Polizeigefängnis abgeliefert. Herr Merz traf bei dem nächsten Rundgang zwei mit Paketen schwer beladene junge Leute und stellte beide fest. Bei der Vernehmung haben selbige sich vertaten und ergab sich, daß beide dem Landeserziehungsheim in Herborn entflohen sind und in den mitgeführten schweren Bündeln mit Schuhen, Zigaretten usw., der Inhalt eines Kolonialwarengeschäfts, in irgend einem bis jetzt noch unbekannten Orte der Lohn, das sie insgeheimlich haben, sich befand. Außer einem ganzen Brot hatten die zwei auch Geld für ihre Reise geklaut. Die Namen der beiden öfters vorbestraften Diebe sind Anton Heuer und Josef Schmidbauer. Herr Merz hat heute bereits den Rücktransport in die Anstalt besorgt.

Die 25-Pfennig-Stücke sind immer noch im Umlauf und können nach wie vor angenommen oder in Zahlung gegeben werden. In vielen Kreisen des Publikums ist man der Meinung, daß die Stücke bereits außer Kurs gesetzt seien. Dies ist aber nicht der Fall.

(!) Der Preis für Wiesenheu neuer Ernte. Das Kriegsministerium hat den Preis für Wiesenheu neuer Ernte auf 3,50 Mk. pro Zentner festgesetzt. Zu diesem Preise kaufen die Provinzialämter den neuen Ernte an.

Die Menschen auf Sammlungen vor den Lebensmitteln sind, wenn sie sich auch nach Lage der Dinge nicht ganz vermeiden lassen werden, vom gesundheitlichen und allgemeinen volkswirtschaftlichen Standpunkte ein Uebelstand, dessen Bekämpfung man sich mit aller Kraft anlegen sein sollte. Gewiß befördert auch die Langmut und Geduld, mit der die Bevölkerung — und dafür gebührt besonders der Frauenwelt volle Anerkennung — um die Beschaffung der Lebensmittel ringt den einmütigen Willen, tapfer und geduldig alle Opfer zu bringen, um den Hungergeplagten Englands auszuweichen zu machen. Wenn man aber sieht, wie die Frauen oft zu Hunderten viele Stunden lang vor den Läden stehen, allen Unbilden der Witterung ausgesetzt, jeht im Sommer trotz glühender Sonnenstrahlen so läßt sich die Befürchtung nicht von der Hand weisen, daß es zu gesundheitlichen Schädigungen entstehen können. Wie soll der Wideraufbau der durch den Krieg schwer geschädigten Volkstraf gelingen, wenn unsere Frauen und Mütter von dem stundenlangen Stehen in Wind und Wetter vielleicht schwere körperliche Leiden davontragen! Und wie viel Arbeitszeit u. Arbeitskraft geht verloren! Zu Hundertausenden haben Frauen an die Stelle der einkaufenden Männer treten müssen. Und die Frauen, die der Häuslichkeit der Familie erhalten geblieben sind, werden ihren nächsten und eigentlichen Berufspflichten

täglich in einer Weise entzogen, daß darunter schließlich die gesamte Lebenshaltung der Familien leiden muß.

Selbst die Heuernte einzubringen! Man schreibt uns: Unsere Wiesen stehen voll und reich mit Futter zur Ernährung unseres Viehstandes da. Diese zu mähen und das Heu trocken und gut brauchbar einzubringen, ist vorläufig vor allen anderen Dingen das Allernotwendigste. Gutes trockenes Wetter muß unter allen Umständen mit allen Kräften und Mitteln ausgenutzt werden. Die Arbeitskräfte zum 3 bis 4mal täglichen Wenden des gemähten Grases fehlen hauptsächlich. Für größere Wiesen müssen Mäh- und Wendemaschinen zur Benutzung Verwendung finden. Selbst Mitbürger, arm und reich, im Interesse der Gesamtheit der Menschheit. Ungemein viel, man darf sagen, unsere ganze Existenz hängt davon ab. Wenn jedermann, auch die Schuljugend von 12 bis 14 Jahren, bestrebt ist hierzu mitzuwirken, wird auch unser Viehbestand wieder vermehrt werden können, Milch, Butter, Fleisch wird der Menschheit wieder in reichem Maße zur Verfügung stehen.

Braubach, den 23. Juni.

!-! Fronleichnam. Der Fronleichnamstag verlief hier in gewohnter Weise. Schon verhältnismäßig früh bewegte sich die Prozession durch die überaus geschmückte Stadt.

!! (Ein Eingekerkert in den „Kb. A.“ befaßt sich mit Verunreinigung der Straßen usw. durch große und kleine Kinder, die eine allgemeine Plage bilden. Der Einsender hat hierin entschieden Recht, daß die Polizei im Interesse der Allgemeinheit einschreiten möchte.

(S) Schöffengericht. Sitzung vom 22. Juni 1916. Die Chr. S. aus Coblenz wird wegen Gewerbeübertretung zu einer Geldstrafe von 24. Mk. bzw. 4 Tage Haft und wegen Übertretung des § 363 zu einer Geldstrafe von 3 Mk. bzw. 1 Tag Haft verurteilt. — Wegen Nahrungsmittelschöpfung gegen den A. S. aus P. und den F. L. aus D. wurde wegen Augenscheintermin die Verhandlung bis auf weiteres verlegt.

b St. Goarshausen, 22. Juni. Am Samstag, den 24. d. Mts. begehrt Herr Ober-Postassistent Lauer seine 25-jähriges Dienstjubiläum. Wir gratulieren!

Militärische Vorbereitung der Jugend.

Nach einem Erlaß des preuß. Kriegsministeriums sollen im Herbst dieses Jahres in der Zeit vom 1. bis 15. Sept. „Wettkämpfe im Wehrtun“ ausgetragen werden. In diesen Wettkämpfen sollen alle die Jungmänner zugelassen werden, die vor dem 15. 5. 1916 in eine Jugendabteilung der staatlich unterstützten, freiwilligen militärischen Vorbereitung der Jugend eingetreten sind, das 16. Lebensjahr vollendet haben und deren allgemeine körperliche Durchbildung als genügend erachtet wird. Jeder Jungmann kann sich beteiligen a) am Dreikampf, b) an ein bis vier Einzelwettkämpfen, c) am Weilkampf und außerdem an bis zu zwei Einzelwettkämpfen. Die Übungen werden in dem Dienstplan der Jugendabteilungen (Jugendkompanien) aufgenommen. Ueber die Durchführung der Wettkämpfe (Ort usw.) sowie über die in Aussicht gestellten Preise und Anerkennungsscheine wird später weiteres bekannt gemacht. Hier bietet sich nun allen Jungmännern eine schöne Gelegenheit auch einmal öffentlich zu zeigen, was sie an Wehrtun in den Jugendkompanien gelernt haben. Sie haben Gelegenheit einen schönen Preis oder ein Anerkennungsschreiben zu erlangen. Ihr Jungmännern darum frisch ans Werk. Zeigt, was ihr könnt. Die Bedingungen und alles was in den Wettkämpfen gefordert wird, haben die Herren Kompanie-Kommandanten.

Vermischtes.

* Wiesbaden, 22. Juni. Wie die „Wiesbadener Ztg.“ meldet, versuchte heute während des Vorbeizuges der Fronleichnamprozession in der Adolfsstraße der Architekt Heinrich Schott seine am Fenster stehende Mutter und dann sich selbst zu erschießen. Die Verletzungen der beiden sind nicht lebensgefährlich.

* Frankfurt, 22. Juni. Explosion. Eine Mehlstaubexplosion zerstörte heute früh in der Brauerei Binding einen Teil des Mälzereigebäudes und verschiedene Maschinen. Menschen kamen nicht zu Schaden. Der Materialschaden beläuft sich auf etwa 35 000 Mark.

* Wilsenroth (Westermünde), 21. Juni. Ihre goldene Hochzeit begingen am 19. d. M. in aller Stille die Eheleute Zugführer a. D. Carl Herbst und Agnes geb. Lohm hier, früher in Oberlahnstein wohnhaft. Möge dem Jubelpaare noch lange Jahre ungetrübten Glückes beschieden sein.

* Bonn, 20. Juni. Da werden Weiber zu Hyänen. Als heute früh auf dem Wochenmarkt eine Bäuerin für ein Stüt Kopsalat 18 Pf. verlangte, der im Frieden etwa 2—3 Pf. kostete, ergriff die Wut das Publikum. Es fiel über die Bäuerin her, entriß ihr den Salat, bewarf sie damit und zertrat das Gemüse. Die Polizei machte dem Austritt schließlich ein Ende.

Wettervorhersage für Samstag, den 24. Juni: Warm, gewitterhaft, jedoch nur vereinzelte Ausbrüche von Gewittern.

Flageolet.

Vom Rhein. Mit einer reichen Beerenernte sind wir dieses Jahr gesegnet. Die Stachel-, Johannis- und Himbeer-Sträucher hängen voll und bieten in der butterarmen Zeit ausreichende Gelegenheit zur Versorgung der Haushaltungen mit Marmeladen und Gelees. Doch keine Rosen ohne Dornen. — Es fehlt an dem erforderlichen Einmachzucker, ohne den alles Beereninfoschen unmöglich ist. Wohl soll Dank der behördlichen Bemühungen der Zucker noch beschafft werden, ob aber für allen Bedarf ausreichend, ist noch eine große Frage. Dieselbe leichter lösen zu können, würde es sich empfehlen, daß die bereits und nicht zu knapp ge-

hamsterten Vorräte festgesetzt würden, damit nicht wie vorausgesehen ist, diese Sammler u. h. auch noch, gleich den anderen ihren Teil beziehen und dadurch zum allgemeinen Nachteil die Verteilung verfrühen.

Für entsprechende Maßnahmen will die Behörde sich großen Dank sichern.
Einer für viele!

Bekanntmachungen.

Kohlenlieferung.

Die Lieferung von:

etwa 800 Zentner melierten Kohlen,
500 Zentner Rußkohlen I,
300 Zentner Rußkohlen III,
200 Zentner Briketts

sollen im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden. Angebote sind bis zum

Montag, den 26. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Die Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt offen.

Oberlahnstein, den 21. Juni 1916.

Der Magistrat.

Die Holzversteigerungen

in den Distrikten Großer Siebel, Speierskopf, Försternwieschen, Preußisch Verbau, Grubenweg, Oldborn, Altmold und im Grauen Stein sind genehmigt.

Oberlahnstein, den 21. Juni 1916.

Der Magistrat.

Zur Weiterführung des Kinderhortes

bitten wir diejenigen Einwohner, welche etwa Ueberfluß an Gemüse haben und solches zulassen zu lassen. Bei etwaiger Anmeldung im Kinderhort sind wir gerne bereit, das zur Verfügung gestellte Gemüse abzuholen.

Oberlahnstein, den 21. Juni 1916.

Der Magistrat.

Fleisch- und Wurstverkauf

in den Metzereien am

Samstag, den 24. Juni, vormittags von 8 Uhr an. Fleisch wird auf Karten-Nr. 32, Wurst auf Nr. 33 abgegeben.

Oberlahnstein, den 23. Juni 1916.

Der Magistrat.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der Preis für das bestellte Maismehl Mk. 45,15 pro Zentner Brutto beträgt.

Oberlahnstein, den 23. Juni 1916.

Der Magistrat.

In den Lebensmittelgeschäften ist zu haben:

Bierfruchtarmelade pro Pfund 75 Pf.

Erfenmehl pro Pfd. 56 Pf.

Griesmehl pro Pfund 34 Pf.

Griesmehl wird nur gegen Lebensmittelliste abgegeben und zwar auf Nr. 34, auf eine Person entfallen 125 Gramm.

Oberlahnstein, den 23. Juni 1916.

Der Magistrat.

Die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse in Frankfurt a. M. hat uns folgende Preisliste über Futtermittel zur Annahme von Bestellungen zur Verfügung gestellt:

pro Ztr. Mt.

Reiskleie	13,15
Griesenluch	23,—
Rapsluch	32,25
Rapsöl	33,25
Balsamuttermehl	19,60
R. Futter	22,50
Kartoffelpülpe	15,40
Kartoffelstarkfutter I.	18,90
und Kartoffelstarkfutter II.	19,50
Kartoffelstarkfutter III.	20,50
Maismehl (Schrot)	45,15
Buttermehl	17,50
Traubenkernmehl	21,—
Obstreste, getrocknet (Schweinfutter)	12,—
Schweinfutter	31,—
Eiweißparfutter	40,25
Olivenrückstände	15,—
Geschrotene Weizen und Roggenmehl (Schweinfutter)	24,20
Phosphorsäure Kalkphosphat	37,—
Ausländischer Futterzucker	33,75
Weizenpellets-Masse	15,20
Ausländische Trockenschmelze	28,—
Viehhefe	3,35

Der Verband liefert nur an Gemeinden, nicht an Private.

Die Proben stehen im Zimmer 3 des Rathauses zur Ansicht. Weitere Bestellungen werden daselbst entgegen genommen.

Oberlahnstein, den 21. Juni 1916.

Der Bürgermeister.

Ich bitte diejenigen Familien, welche noch einige

Kartoffeln

übrig haben, um deren Abnahme bei dem Unterzeichneten, damit sie für diejenigen Haushaltungen verwendet werden können, die gar keine mehr haben.

Oberlahnstein, den 22. Juni 1916.

Der Bürgermeister.

Diejenigen Haushaltungen, die Bedarf an Einmachzucker haben, wollen diesen Bedarf bis zum 24. Juni er. auf dem Rathaus Zimmer Nr. 4 anmelden.

Dabei ist anzugeben, welche Mengen Obst eingemacht werden.

Niederlahnstein, den 21. Juni 1916.

Der Magistrat: Robt. Bürgermeister.

Musik im Felde.

Wohl denken wir immer an die Leiden unserer Lieben draußen im Felde, aber viel zu wenig an ihre Freuden, was ihnen oft lieber und — nützlicher wäre.

Wie oft hat man in Schilderungen des Lebens im Schützengraben gelesen, daß unsere Helden sich in den heißen Stunden und Minuten des Abwartens vor dem Angriffsbefehl durch die Töne einer Geige, einer Mundharmonika, einer Flöte die Schatten vertrieben haben, daß ihnen — zur Stappe abgelöst — Musik geholfen hat, das Gräßliche zu verwischen, das sie eben noch schauen mußten.

Wie stark dieses Bedürfnis nach tröstenden und stärkenden Klängen ist, merken wir an den zahlreichen Zuschriften aus dem Felde, die entweder um Zusendung eines Instrumentes bitten (Geigen und Blasinstrumente werden bevorzugt), oder sich begeistert für die eingetroffenen Spenden bedanken.

Das Gleiche gilt von Vazaretten und Erholungsheimen, wo wir den stillen Duldern durch eine Flöte oder Geige und ein Notendbüchlein ihre sonst endlosen Tage ganz erstaunlich zu kürzen vermöchten. — Denn das ist der besondere Wert eines solchen Geschenks, daß es nicht einem, sondern vielen zugute kommt, und nirgends ist schneller eine Gemeinde freiwillig beisammen, als um so eine mit Lust und Verständnis gespielte oder geblasene Melodie. Auch höhere und höchste Bedürfnisse gibt es zu befriedigen, und garnicht so vereinzelte sind die Fälle, wo durch das Geschenk eines Cellos oder einer Bratsche aus 4 unglücklich (Musik) Liebenden ein seliges Streichquartett ward, mitunter ein hochkünstlerisches, das dort draußen im brausenden Werden eines neuen Zeitalters an den Pforten zwischen Tod und Sein, vergnügt und unbewußt arbeitet an einer neuen deutschen Volkskultur.

Was wir unseren Grauen geben, das geben wir der Heimat, das geben wir ihren Kindern, unserer Zukunft.

Wer hier mithelfen will, der sende Instrumente und Noten an die Deutsche Gesellschaft für Künstlerische Volkserziehung e. V. Berlin-Wilmersdorf, Emserstr. 3. Geldspenden nimmt das Bankhaus E. Bleichröder Berlin W. 8, Behrenstr. 63 auf das Konto: „Sammlung für Feldmusik“ (Postcheckkonto Berlin 493) entgegen.

Die Gartenlaube
bringt zur Zeit
Im
Torpedoboot gegen England
Kriegserlebnisse von ...
und den Roman
Meine Tante Anna
von
Hermine Billinger

Die neue Verordnung über die Bereitung von Backware

vom 26. Mai 1916
ist in unserer Druckerei als Aushang zu 25 Pfennig
zu haben

Franz Schickel, Oberlahnstein.

Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

WIESBADEN, Rheinstraße 42/44.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. — Fernruf 833 u. 893
28 Filialen (Landesbankstellen) und 171 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden

Ausgabe von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
Annahme von Spareinlagen.
Annahme von Gelddepositen.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots).
An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinh.).

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

— Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts —

Große Lebensversicherung

(Versicherungen über Summen von Mk. 2000 an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung)
Kleine Lebens-Versicherung
(Versicherungen über Summen bis zu Mk. 2000 einschl. ohne ärztliche Untersuchung, wie Sterbegeld-, Altersversorgungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- u. Kindesversicherung).

Hypothekentilgungs-Versicherung. — Rentenversicherung

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation
Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände
Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen)
Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse)
Übernahme von Kauf- und Gütersteuern
Kredite in laufender Rechnung.

C. E.

Samstag, den 24. und
Sonntag den 25. Juni:
Kugelung.



Josef Hewel

Beerdigungsinstitut

N.-Lahnstein, Kirchgasse 4

— Trauerdecoration —

Übernahme ganzer Beerdigungen

Transporte nach u. von Auswärts

Schmuckwaren



E. Querndt, N.-Lahnstein.

Kranke!

von Scheid,

homöop. Heilkundiger

wohnt Arenberg

Stroßenbahnhaltestelle

Kremberger Höhe.

Behandlung aller Leiden,

auch Beinleiden.

Täglich wieder

Sprechstunden von 9—5 Uhr

Sonntags von 9—3 Uhr

Verkaufe meinen

selbstgezeugenen

Wein

1916er Jahrgang in u. außer

dem Hause per Liter zu 1,20

Mark.

Georg Leonhard,

St. Goarshausen, Rheinstr. 28

Mehrere Häuser mit Obsta-

ten, Wirtschaften, Ausflugs-

orten, Grundstücke, Baupläne,

haben zu verkaufen im Auftrage.

Käufer sowie Verkäufer können

sich vertrauensvoll an mich wen-

den, unter billiger Berechnung.

Ferner empfehle ich im Anfer-

tigen von Klagen in Prozeß- und

Strassachen, Gnaden- und Unter-

stützungsgejuden pp. Anzeigen

an Bezörden, Reklamationen in

Steuern pp. Unmittelte wer-

den besonders berücksichtig. Aus-

wärts brieflich oder Bestellung.

Agenturen von Feuer-, Lebens-

und Unfall-Versicherungen seit

20jähriger Tätigkeit.

Chr. Korn, Rechtskonsulent.

Wohnung 1. Juli: Schwengels

haus a. d. Bahn im unteren Stod

Futter Mehl auf Getreide-

abfall sehr nahrhaft

Jeutner III. 24.00

Graf-Wilhelms-Auerbach

Essen.

Metallbetten an Private

Holzrahmenmattens, Kinderbetten

Eisenmöbelfabrik, Stahl i. Thür.

Moderne zugkräftige Reklame

Kostenlose Beratung und Vorschläge über die Auswahl erprobter Insertionsorgane durch die älteste Annoncen-Expedition

Hassonstein & Vogler
Akt.-Ges., Frankfurt a. Main
Schillerplatz 2, Eingang Gr.
Eichenheimstr. 1. Tel. 1.408

Deutsche Warte.

Wer neben dem „Lahnsteiner Tageblatt“ noch eine inhaltreiche, dabei billige illustrierte Berliner Tageszeitung mit wöchentlich 7 Beilägen lesen will, der abonniere auf die „Deutsche Warte“

die im 26. Jahrgang erscheint, Beilagen führender Männer aller Parteien über die Tages- und Reformfragen bringt (die D. W. ist Organ des Hauptauschusses für Kriegerheimstätten), schnell und sachlich über alles Wissenswerte berichtet und monatlich, bei der Post oder dem Briefträger bestellt, nur 75 Pfg. (Bestellgeld 14 Pfg.) kostet. Man verlange Probennummer vom Verlag der „Deutschen Warte“ Berlin NW 6.

Gut geübter Schneidergeselle
gesucht bei
Schneidermeister Suchy,
Oberlahnstein.

Gefestigtes reinliches Stundenmädchen
von ruhigen Leuten für sofort gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

Dienerzögner
erwartend. Versand nach allen Stationen.

3½ Dängemittelhandlung Wiesbaden.
Dohleinstr. 53/101. Tel. 2108.
Zahle für jedes kleine Quantum

Stachel- und Johannisbeeren
pro Zentner 25 Mark
M. Bang, Burgstraße 6.

Reife Stachelbeeren und Johannisbeeren
laut jedes Quantum
Joh. Lay, Niederlahnstein
Emselstraße.

Schreibmasch. deutsch, erhalt. Fabrikat, sichbare Schrift und alle Vorzüge, enorme Durchschlagskraft und Dauerhaftigkeit Mk. 125 m. Garantie zu verkaufen. Händler verb. Antrag, unt. 100 an d. Geschäftsst.

Obstmühle
zu verleihen (Stunde 15 Pfg.)
Chr. Gerhardt, N. Lahnstein
Reimbachgasse.

Gebrauchte Weinfässer
50—100 Liter, zu kaufen gesucht. Näheres Geschäftsstelle

Kaninchen
(Deutscher Riesenschädel, gedeckt) zu verkaufen
Sandstraße 7b, Oberlahnstein.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Auskünfte geschäftl. und private aus jed. Ort gewissenhaft und diskret bes. das Auskunftsbüro von
Albert Wolffsky, Berlin 37.
desgl. Einzieh. v. Forderungen (begr. 1884).

Todes- + Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die Trauernachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, gestern Abend 6 Uhr meinen innigstgeliebten Vatern, unsern lieben Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Schröder

Lagerplatzarbeiter bei den hies. Stahlwerken Ehegatte von Maria verw. Bärch,

nach längerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, das er sich infolge eines Anfalles am Rhein zuzog, im Alter von 49 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten in Baldunstein wo er wohnte, gestorben ist.

Es bitten um stille Teilnahme

Die trauernde Mutter und Angehörige.

Oberlahnstein, Baldunstein, 23. Juni 1916

Die Beerdigung findet in Baldunstein am Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

Die zunehmende Ausdehnung des Weltkrieges läßt die bisherigen Kriegskarten zur Orientierung nicht mehr ausreichend erscheinen. An ihre Stelle trat der

Kriegs-Atlas

wie wir ihn in praktischer Form, bequem in der Tasche zu tragen, unseren Lesern zu bieten vermögen.

Er enthält in erstklassiger sechsfarbiger Ausführung

10 Karten

jämlicher Kriegsschauplätze der Erde:

1. Uebersichtskarte der europäischen Kriegsschauplätze
2. Frankreich
3. Spezialkarte der nördlichen Westfront mit Belgien
4. Uebersichtskarte für die Ereignisse im Kanal und auf den britischen Inseln
5. Rußland mit Ostsee und Schwarzem Meer
6. Spezialkarte der Ostfront
7. Italienischer Kriegsschauplatz
8. Balkanhalbinsel mit den Dardanellen
9. Uebersichtskarte zum Orientkrieg
10. Uebersicht sämtlicher Kriegsschauplätze des Weltkrieges.

Die Karten haben ein Format von 43,5×38 cm, jede einzeln ist klar und deutlich und kann leicht und bequem entfaltet werden. Der elegant in gutem Gangeleinen gebundene Kriegs-Atlas hat ein Format von 13,5×20 cm und ist zum außerordentlich billigen Preise von nur

Mark 1 50

von der unterzeichneten Geschäftsstelle zu beziehen. Nach auswärts gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich 10 Pfg. Porto. Nachnahme 35 Pfg. extra. Da der Versand des ebenso wertvollen wie praktischen Kriegs-Atlas als Feldpostbrief zulässig ist, wird man durch Uebersendung desselben

jedem Feldgrauen eine große Freude bereiten!

Die Nachfrage nach guten Karten im Felde ist groß! Bestellungen erbittet

Geschäftsstelle des Lahnsteiner Tageblatt.

Wer weiss, wie lange

der Krieg noch dauert? Wohl niemand! Deshalb heisst es, immer am dem Posten sein und nichts unversucht lassen, was zu einer Besserung der Lage beitragen oder wenigstens : einer Verschlechterung vorbeugen kann. :

Gerade im Kriege ist daher eine

ständige Insertion in dem „Lahnsteiner Tageblatt“

unentbehrlich.

Totenzettel

für gefallene Krieger

einfach und doppelt in schöner Ausführung und Auswahl, sowie alle andern Sorten Totenzettel liefert schnell und billig die

Buchdruckerei Franz Schickel.